



Lebensraum Streuobstwiese: Heimat für Specht und Kauz

BayernTour Natur: »Schäferstündchen« mit dem süffigen Schlaraffenburger Apfelsaft

Etwa 80 Besucher haben am Sonntag die Gelegenheit zu einem »Schäferstündchen« genutzt, das vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) im Rahmen der BayernTour Natur in Aschaffenburg angeboten wurde. An der Familienwanderung nahmen auffallend viele Kinder teil - und diese fühlten sich sichtlich wohl, zumal Alexander Vorbeck vom Projekt »Schlaraffenburger Apfelsaft« einiges für sie vorbereitet hatte.

Entlang der Wegstrecke am Fuße des Erbig warteten Blumen und Tiere darauf, von den kleinen Wanderern entdeckt zu werden. Dass die Vorzeigeobjekte aus Papier und Pappe nachgearbeitet waren, war nicht so wichtig. Nachdem sie bei den ersten Stationen beim Suchen noch ein bisschen Nachhilfe brauchten, fanden die kleinen Entdecker die Objekte später ganz schnell. Anhand der Bilder erläuterte Vorbeck mit einfachen Worten die Bedeutung der Streuobstwiesen, die Gewohnheiten von Specht, Fledermaus,

Maus und schließlich auch vom Steinkauz.

Eine Apfelsaftflasche aus Pappe war dann das Stichwort für die Erläuterung des Projekts »Schlaraffenburger Apfelsaft«, das vom LBV, vom Bayerischen Naturschutzfond, von der Initiative bayerischer Untermain und von der Stadt Aschaffenburg betrieben wird. Ziel dieses gemeinsamen Projektes ist, die Streuobstwiesen in Aschaffenburg und Umgebung als wertvolle Lebensräume zu erhalten. Dabei verpflichten sich die Obstwiesen-Besitzer vertraglich, ihre Flächen naturschutzgerecht zu bewirtschaften. Dafür erhalten sie dann einen höheren Preis für ihr Mostobst, das als »Schlaraffenburger Apfelsaft« in den Handel kommt.

Auch die Herde von Schäfer Theo Merkel hilft bei der Pflege des Lebensraumes Natur mit. 400 Schafe hat der Schäfer in seiner Herde. Bis April darf er seine Tiere überall weiden lassen, danach nur auf den brachliegenden Wiesen. Ohne seine beiden Hunde Unna und Ben sei die Ar-

beit nicht zu bewältigen, erzählt er den aufmerksam zuhörenden Besuchern. Er erklärt die Unterschiede der einzelnen Hütehunde, beschreibt die Funktionen seiner Hirtenschippe und beantwortet geduldig die zahlreichen Fragen.

Menschenbäume gepflanzt

Nach so viel Hören und Sehen hat mittlerweile jeder gewaltig Durst bekommen und der angebotene Apfelsaft wird dankbar angenommen. Zum Abschluss »pflanzte« Alexander Vorbeck noch zwei Menschenbäume: die Väter sind der Stamm, die Mütter die Rinde, die Kinder schaffen als Wurzeln die Nährstoffe ran, die dann von »Rinde« und »Stamm« weitertransportiert und verteilt werden müssen. Ein gelungener Abschluss einer unterhaltsamen und lehrreichen Wanderung.

Patrizia Ehser

i Wer sich für das Projekt »Schlaraffenburger Apfelsaft« interessiert, kann sich im Internet unter www.schlaraffenburger.de oder direkt beim Projektbüro unter ☎ 06029/995644 informieren.